

KOMMENTAR



Der Hahn ohne Fraport

Erwin Maruhn
Fachredakteur für Luftfracht

Der Abschied des Frankfurter Flughafenbetreibers Fraport vom Hahn kommt alles andere als überraschend. Der börsennotierte Konzern kann und will sich den Verlustbringer im Hunsrück nicht länger leisten. Andere Prioritäten hat das Bundesland Rheinland-Pfalz, neuer Mehrheitsgesellschafter des ehemaligen US-Platzes: Es schaut zunächst, was der Flughafen für Region und Wirtschaft bringt, und bangt um bis zu 10 000 Arbeitsplätze.

Aber auch die öffentliche Hand muss ein Interesse daran haben, eine Rendite auf ihr eingesetztes Kapital zu erwirtschaften. Die Mainzer Landesregierung darf nicht zulassen, dass das Konversionsprojekt zum dauerhaften Empfänger staatlicher Unterstützungsleistungen wird. Unerlässlich dafür ist, dass der Airport weiterhin eine kompetente Geschäftsführung hat.

Schwierig dürfte es allerdings sein, die Fracht als zweites Standbein neben dem Billigflugverkehr à la Ryanair zu stärken. Zwar hat sich der Hahn dank Frachterflügen von Egyptair, Aeroflot und Emirates zum fünfgrößten Aircargo-Umschlagplatz Deutschlands gemauert. Was allerdings fehlt, ist das Engagement der kostenbewusstesten Spedition. Als Großabnehmer der Aeroflot- und Emirates-Kapazität hat sich lediglich Schenker an dem 120 km westlich von Frankfurt entfernten Flughafen angesiedelt. Doch ob die Bahntochter daran festhält, wenn sie im Spätsommer ihr neues Aircargo-Terminal in der Frankfurter CargoCity Süd bezieht, darf bezweifelt werden.

Selbst für den Fall, dass es am Rhein-Main-Airport zu einem Nachtflugverbot kommt, würden sich die Cargo-Chancen auf dem Hahn nur minimal verbessern. Denn viele Airlines sind eher bereit, in Frankfurt einen weiteren Slot in den Tagesstunden zu nutzen, als ihre Kosten durch Vor-/Nachlaufverkehre und zusätzliches Handling auf dem Hahn nach oben zu treiben. DVZ 5.2.2009 maruhn@dvz.de

DB-Chef Mehdorn bleibt unter Druck

Eisenbahnen Der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Uwe Beckmeyer, verlangt vom DB-Vorstandsvorsitzenden Hartmut Mehdorn eine rasche Aufklärung der Datenaffäre. „Ende dieser Woche wollen wir die Unterlagen auf dem Tisch haben“, sagte er. Der SPD-Innenexperte Dieter Wiefelspütz forderte im „Kölner Stadt-Anzeiger“ den Rücktritt von Mehdorn für den Fall, dass sich Berichte über eine weitere Überprüfung aller DB-Mitarbeiter bestätigen sollten.

Aus dem Verkehrsministerium sickerte ein Brief des Vertreters im DB-Aufsichtsrat, Achim Großmann, an die anderen Mitglieder durch. Er mahnt darin eine Stellungnahme der DB vor der Sitzung des Bundestags-Verkehrsausschusses am 11. Februar an. Ein Sprecher des Ministeriums zeigte sich am Mittwoch unzufrieden mit der Zuarbeit der DB und verlangte Auskunft, warum die Mitarbeiter derart flächendeckend überprüft worden seien. DVZ 5.2.2009 (roe)

Mautpläne der Regierung stoßen auf viel Skepsis

Statt Bundesratszustimmung nun Bundesgesetz zur Mauthöhe im Gespräch

Von Matthias Roeser

Die Absicht der Bundesregierung, die Zustimmungspflicht des Bundesrates zur Mauthöheverordnung zu streichen (DVZ 31.1.2009, Seite 1), stößt auf Widerstand. Ersatzweise sei jedoch eine parlamentarische Kontrolle durch den Bundestag denkbar.

Das Bundesverkehrsministerium begründet die bisherige Zustimmungspflicht mit der Historie der Mautgesetzgebung im Jahr 2002. Rechtssystematisch seien die Länderinteressen jedoch nicht berührt. Das solle jetzt korrigiert werden.

Auch der Unions-Verkehrsexperte im Bundestag, Dr. Hans-Peter Friedrich, hält das Vorhaben für ordnungspolitisch sinnvoll, da es sich bei der Maut um eine reine Bundesabgabe handele. „Im Gegenzug muss allerdings sichergestellt werden, dass der Deutsche Bundestag stärker als bisher in die Entscheidungen über die Mauthöhe einbezogen wird. Statt in einer Verordnung muss die Höhe der Maut künftig in einem Bundesgesetz festgelegt werden“, sagte er gegenüber der DVZ.

Der Straßengüterverkehrsverband BGL befürwortet den Vorschlag von Friedrich. Die parlamentarische Kontrolle durch die eine Kammer werde damit durch die der anderen Kammer ersetzt, sagte Hauptgeschäftsführer Prof. Karlheinz Schmidt der DVZ.

Beim Verband der Automobilindustrie (VDA) verlautete, dass Mauthöheänderungen als reiner Verwaltungsakt der Regierung ohne jede parlamentarische Kontrolle fragwürdig seien.

Länder sperren sich. In mehreren Bundesländern formiert sich Widerstand. Ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums von Baden-Württemberg forderte, bei der Ausgestaltung der Lkw-Maut die Länderinteressen angemessen zu berücksichtigen. „Dies ist nur mittels Zustimmungsbefähigung durch die Länder gewährleistet.“



Vertrauen ist gut, Kontrolle besser: Die Länder wollen ihre Mitsprache in Sachen Mauthöhe nicht so einfach aufgeben.

Auch der Norden begehrt auf. Es seit gut, dass die Länder bei der Höhe der Maut und damit der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur sowie den Harmonisierungsmaßnahmen mitzureden habe, so Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Werner Marnette gegenüber der DVZ.

Bayerns Verkehrsminister Martin Zeil lehnt die Änderung ebenfalls ab und verwies auf die letzte Mauterhöhung: „Nun will die Bundesregierung ausgerechnet jene Länder bei künftigen Entscheidungen über Erhöhungen ausschalten, die frühzeitig vor dem wirtschaftspolitischen Irrweg gewarnt haben.“

Logik erkennbar. Aus Thüringen, das zurzeit den Vorsitz der Verkehrsminterkonferenz hat, war zu hören, dass sich die Länder ungerne Befugnisse nehmen lassen. Andererseits lasse sich eine gewisse ordnungspolitische Logik nicht leugnen. DVZ 5.2.2009

■ „Das bewegt Berlin“ Seite 3

Luftverkehr im Sinkflug

Branche rechnet mit schwierigem Jahr / Lufthansa hat kräftig verdient

Der Luftverkehr in Deutschland geht 2009 nach einem Rekordjahr in einen steilen Sinkflug über. „Im Moment sehen wir uns sowohl in der Fracht als auch in der Passage einem Nachfragerückgang im zweistelligen Prozentbereich gegenüber“, sagte der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Fluggesellschaften (BDF), Ralf Teckentrup, am Dienstag.

Deutschlands größte Fluggesellschaft Lufthansa konnte allerdings trotz der weltweiten Rezession im vierten Quartal 2008 noch einmal kräftige Gewinne einfleigen. Nach einer ersten Hochrechnung betrug der operative Gewinn im Schlussquartal etwa 300 Mio. EUR, für das Gesamtjahr wurden 1,3 Mrd. EUR ausgewiesen. Das sind rund 200 Mio. EUR mehr als zuvor vom Unternehmen erwartet.

Für 2009 gibt sich Lufthansa vorsichtig: Angesichts des schwierigen Marktumfeldes und der anhaltenden Nachfrageschwäche seien die Aussichten mit höheren als den sonst üblichen Risiken behaftet, hieß es.

Auch der zweitgrößte deutsche Flughafen in München erwartet ein „richtig schwieriges Jahr“ 2009. Der Airport bekomme den zunehmenden Sparzwang der Unternehmen im Zuge der Wirtschaftskrise zu spüren. Viele Fluggesellschaften hätten die Zahl der Flüge reduziert oder Verbindungen ganz ausgesetzt, sagte Flughafen-Geschäftsführer Dr. Michael Kerkloh. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen stieg das Frachtvolumen an den 24 großen deutschen Flughäfen im vergangenen Jahr um 6 Prozent auf den Rekordwert von 3,8 Mio. t. Für 2009 rechnet der Verband aber mit einem Rückgang. DVZ 5.2.2009 (dpa/ma)

Der Logistikbereich brachte es mit einem Plus von 102 Prozent auf 1,36 Mrd. EUR. Ohne Christian Salvesen wäre dieses Segment um 7 Prozent gewachsen, was den Zielvorgaben entspricht. Zwar ließ das Wachstum im vierten Quartal leicht nach, dank mehrjähriger Verträge fiel das aber nicht weiter ins Gewicht.

Der Umsatz im Transportsektor liegt bei 1,74 Mrd. EUR (plus 54 Prozent). Allerdings entwickelte sich hier im November und Dezember vor allem Christian Salvesen in Großbritannien stark rückläufig. Ohne die Briten hat Norbert Dentressangle im Transportgeschäft um 2,8 Prozent zugelegt.

Als operatives Ergebnis erwartet die Gruppe zirka 75 Mio. EUR (plus 10 Prozent). Die endgültigen Zahlen veröffentlicht der Konzern am 24. März. DVZ 5.2.2009 (kk)

Ewald Höhlchen ist insolvent Das Amtsgericht Wuppertal hat mit Beschluss vom 1. Februar das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Spedition Ewald Höhlchen GmbH & Co. KG eröffnet. Insolvenzverwalter ist RA Dr. Marc d'Avoine. Betroffen sind etwa 70 Mitarbeiter in Wuppertal und 12 in Genshagen bei Berlin. Höhlchen ist insbesondere aktiv für die krisengeplagte Automobilzulieferindustrie. Spedition und Lagergeschäfte werden fortgeführt. DVZ 5.2.2009 (sr)

Pfenning investiert 100 Mio. EUR in Heddeshheim Dienstleister Die Pfenning-Gruppe verlagert ihre Zentrale von Viernheim nach Heddeshheim. Das Investitionsvolumen für ein Logistikzentrum und den Verwaltungssitz werde rund 100 Mio. EUR betragen, sagte gestern der geschäftsführende Gesellschafter Karl-Martin Pfenning. Auf einem zirka 200 000 m² großen Areal mit Gleisanschluss sollen bis 2013 Logistikgebäude entstehen. DVZ 5.2.2009 (cs) www.pfenning-logistics.com

KURZ NOTIERT

TEN-V bekommen stärkeren intermodalen Anstrich

Infrastruktur Die transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) werden stärker auf intermodale Transportketten ausgerichtet. Das kündigte EU-Verkehrskommissar Antonio Tajani am Mittwoch bei der Vorstellung des Grünbuchs zur „Revision der Politik Transeuropäischer Verkehrsnetze“ an. Als Schwerpunkte nannte er die Entwicklung der Hafeninfrastruktur und effizientere Anbindungen des Hinterlandes sowie die Integration interoperabler, rentabler Korridore für den Schienengüterverkehr. DVZ 5.2.2009 (mfj/kl)

Noch keine Einigung über Kooperation von DHL und UPS

US-Expressmarkt Die geplante Kooperation der Deutsche-Post-Tochter DHL Express mit dem US-Konkurrenten UPS gestaltet sich „äußerst schwierig“. Das sagte UPS-Chef Scott Davis. Grund dafür sind die reduzierten Transportvolumina, über die verhandelt wird. DHL hatte sich Ende

ATLAS-Ausfuhr (AES)

Unschlagbar günstig: die elektronische Zollabwicklung mit der Original-Flatrate von ZNET – für 99,- €/Monat.

www.zoll-fuer-alle.de



UPS büßt im Jahr 2008 Umsatz und Gewinn ein

Paketdienst Der weltgrößte Paketsteler UPS kämpft mit Einbrüchen wegen der Wirtschaftskrise. Der Umsatz des US-Konzerns sank im Schlussquartal 2008 um mehr als 5 Prozent auf 12,7 Mrd. USD. Der Gewinn fiel – Sondereffekte herausgerechnet – um 22 Prozent auf 254 Mio. USD, wie UPS in Atlanta bekanntgab. Ein Jahr zuvor hatte der Konzern wegen hoher Einmalbelastungen einen Verlust von 2,6 Mrd. USD erlitten. DVZ 5.2.2009 (ma)

Skandinavien! www.aktiv-cargo.com

AKTIVCARGO Spedition GmbH • Telesattel (30m) • Mega • Überbreite • Radmulde

IHRE SICHERHEIT IST UNSER SERVICE

Spediteur-TOP-Police • Frachtführer-Global-Police • Kfz-Versicherungen • Transportversicherungen

Lutz Assekuranz-Makler GmbH • Feringastraße 11 • D-85774 Unterföhring • Telefon (0 89) 9 92 88 32 00 • Telefax (0 89) 9 92 88 32 01

e-mail: info@lutz-assekuranz.de Internet: www.lutz-assekuranz.de

